



WIR FINDEN,
TIERWOHL UND GENUSS
GEHÖREN ZUSAMMEN.

Unsere Bayerischen Bauern

Aus der Region.
Für die Zukunft.

Jetzt mehr erfahren unter: unsere-bauern.de

Günther Felßner, Präsident des



Tiergesundheit im Fokus:

Blauzungenkrankheit und Afrikanische Schweinepest
– Prävention und Schutzmaßnahmen wichtiger denn je

Besamungsverein Neustadt/Aisch e. V.

Unterfranken Oberfranken Mittelfranken Oberpfalz Schwaben Niederbayern Oberbayern

ErzeugerGemeinschaft Südbayern
EG Südbayern eG

EG Franken-Schwaben Tierische Veredelung w. V.

EG f. Schlachtvieh Kaufbeuren w. V.

Kälber EG Allgäu w. V.

EG f. Schlachtvieh Weilheim w. V.

EG f. Zucht- und Hybridzuchtschweine in Bayern w. V.

BAYERN GENETIK
Qualität verbindet.
Bayern - Genetik GmbH
Standorte:
Grub
Altenbach
Kammerlehen

Ringgemeinschaft Bayern e.V.
Senator-Gerauer-Straße 23a
85586 Grub
Telefon: 089/535881



Impressum

Herausgeber:
Ringgemeinschaft Bayern e.V.
Kompetenzzentrum Tier

Senator-Gerauer-Str. 23a
85586 Grub-Poing
Tel. 089/535881

Redaktion:
Stephanie Schuster

Verlag:
KASTNER AG
Schloßhof 2-6,
85283 Wolnzach

Druck:
Medienhaus KASTNER AG
Schloßhof 2-6
85283 Wolnzach
Tel. 08442/9253-0
www.kastner.de

Titelbild:
Ringgemeinschaft Bayern e.V.,
Unsere Bayerischen Bauern e.V., Fund
Bildnachweis S. 8 AdobeStock_386501292

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Ringgemeinschaft oder der KASTNER AG unzulässig

© KASTNER AG

Liebe Mitglieder, Partner und Freunde der Ringgemeinschaft Bayern,

das Jahr 2024 stellt uns erneut vor große Herausforderungen im Bereich der Tierseuchenbekämpfung. Besonders die jüngsten Entwicklungen in Bezug auf die Afrikanische Schweinepest (ASP) und die Blauzungenkrankheit (BTV) verdeutlichen, wie wichtig präventive Maßnahmen und eine enge Zusammenarbeit innerhalb unserer Gemeinschaft sind.



Stephan Neher
Vorstandsvorsitzender
Ringgemeinschaft
Bayern e. V.

Die Afrikanische Schweinepest hat sich weiter ausgebreitet und nähert sich nun bedrohlich der bayerischen Grenze. Mit der Bestätigung von ASP-Fällen in Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg sowie der erstmaligen Ausbreitung auf Hausschweinebestände ist die Lage besonders alarmierend. Auch in Bayern wurden Schutz- und Überwachungszonen eingerichtet, um die Seuche frühzeitig zu bekämpfen. Strikte Biosicherheitsmaßnahmen auf allen Schweinebetrieben sind nun unabdingbar. Jeder von uns trägt die Verantwortung, durch die Einhaltung dieser Maßnahmen die Gesundheit unserer Tiere und den Fortbestand unserer Betriebe zu sichern.

Die Blauzungenkrankheit breitet sich ebenfalls weiter aus. Bayern hat im August 2024 den Status der Blauzungenfreiheit verloren, was die Bedeutung von Impfungen erneut in den Vordergrund rückt. Mit über 2.900 bestätigten Fällen deutschlandweit, darunter zahlreiche schwere Krankheitsverläufe, ist die Lage besonders besorgniserregend. Die Ständige Impfkommision Veterinärmedizin (StIKo Vet) empfiehlt weiterhin dringend die Impfung gegen BTV, insbesondere im sogenannten Prime-Boost-Verfahren, um einen wirksamen Schutz aufzubauen. Dies ist entscheidend, um sowohl die Tiergesundheit zu schützen als auch den Handel aufrechtzuerhalten.

Gemeinschaftliche Verantwortung

In diesen herausfordernden Zeiten ist unsere Gemeinschaft stärker gefordert denn je. Der Schutz unserer Tiere ist nicht nur eine Frage des Tierschutzes, sondern auch von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Ich appelliere an alle Mitglieder, die aktuellen Empfehlungen und Maßnahmen ernst zu nehmen und sich aktiv an den Schutzmaßnahmen zu beteiligen.

Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass wir diese Herausforderungen meistern und auch in Zukunft erfolgreich und sicher wirtschaften können.

Inhalt

| | |
|---|----|
| Bericht zur Mitgliederversammlung und 60-Jahr-Feier der Ringgemeinschaft Bayern e. V. | 4 |
| Zukunftswerkstatt Schwein Die Ringgemeinschaft Bayern e. V. organisiert Vortragsreihe wegweisender Projekte | 7 |
| Afrikanische Schweinepest Ein Überblick über die jüngsten Entwicklungen | 8 |
| Blauzungenkrankheit | 9 |
| EU-Entwaldungsverordnung | 10 |
| Neuordnung Schlachthofstruktur in Südbayern | 11 |
| Bayern beschließt neues Zuchtziel für Vaterrassen Neu sind der Zuchtwert für „Ausschlachtung“ und der Vitalitätsparameter (VIP) | 12 |
| Starke Aktionen auf allen Kanälen | 14 |
| Letzte Meldung – Save the Date: Rinderfachtagung 2024 | 16 |

Mit herzlichen Grüßen,

Stephan Neher
Vorstandsvorsitzender
Ringgemeinschaft Bayern e. V.

Bericht zur Mitgliederversammlung und **60-Jahr-Feier** der Ringgemeinschaft Bayern e. V.



Bayerische Staatsministerin Michaela Kaniber gratuliert Stephan Neher, dem ersten Vorsitzenden der Ringgemeinschaft Bayern e. V., während der festlichen 60-Jahr-Feier und Mitgliederversammlung in Weichering.

Weichering, 11. Juni 2024 – Die Ringgemeinschaft Bayern e. V. feierte ihr 60-jähriges Bestehen mit einer feierlichen Mitgliederversammlung im Landgasthof Vogelsang in Weichering. Zahlreiche Mitglieder sowie prominente Vertreter aus Politik und Wirtschaft versammelten sich, um die langjährige Arbeit und den Einfluss der Ringgemeinschaft auf die bayerische Landwirtschaft zu würdigen.

Eröffnung und Begrüßung Der erste Vorsitzende Stephan Neher eröffnete die Veranstaltung und betonte in seiner Begrüßungsrede die immense Bedeutung des Zusammenhalts und der solidarischen Arbeit in der Landwirtschaft, besonders in wirtschaftlich und ökologisch herausfordernden Zeiten. Neher hob hervor, dass Projekte wie „Heimatversprechen“ unabdingbar seien, um die Zukunft der regionalen Landwirtschaft zu sichern. „In diesen schwierigen Zeiten für

die Landwirtschaft ist der Zusammenhalt zwischen den Akteuren wichtiger denn je und unterstreicht die Bedeutung des Dachverbands als eine unersetzliche Stütze der Branche“, erklärte Neher.

Er erwähnte zudem die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsministerium und dem Bayerischen Bauernverband, was durch die Anwesenheit von Staatsministerin Michaela Kaniber und BBV-Präsident Günther Felßner unterstrichen wurde. Neher betonte die Notwendigkeit, sich gemeinsam den Herausforderungen der Zukunft zu stellen und bekräftigte die Wichtigkeit des Netzwerks der Ringgemeinschaft.

Reden und Diskussionen Ein Höhepunkt der Veranstaltung waren die Reden von Michaela Kaniber, Bayerische Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, und Günther Felßner, Präsident des Bayerischen Bauernverbandes. Kaniber lobte die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Ministerium und der Ringgemeinschaft und hob die Bedeutung des Zukunftsvertrags zur Landwirtschaft in Bayern hervor. Sie wies darauf hin, dass die hohen Produktionsstandards in Bayern beispiellos seien und die Verbraucher ein Bewusstsein dafür entwickeln müssten, dass hochwertige regionale Lebensmittel nicht vom Himmel fallen, sondern mit viel Arbeit, Know-how und Herzblut produziert werden.

Kaniber sprach auch über die Herausforderungen, denen sich die Landwirtschaft stellen muss, insbesondere in Bezug auf die nachhaltige Produktion und den Erhalt der hohen Qualitätsstandards. Sie betonte die Notwendigkeit, die bayerischen Strukturen zu bewahren und zu stärken, um die regionale Lebensmittelproduktion langfristig zu sichern.

Felßner sprach über die „Herausforderungen und Chancen der Tierhaltung in Bayern“ und betonte die enge Partnerschaft zwischen der Ringgemeinschaft und dem Bayerischen Bauernverband. Er unterstrich die Wichtigkeit einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung aller Produkte, um Transparenz und Vertrauen bei den Verbrauchern zu stärken. „Die Tierhaltung muss ein zentrales Standbein der bayerischen Landwirtschaft bleiben“, erklärte Felßner und betonte die gemeinsamen Projekte „Heimatversprechen“ und „SüdSchwein4Klima“. Er wies auch auf die Bedeutung der politischen Rahmenbedingungen hin und kritisierte die Bundesregierung für Gesetze, die in der Praxis schwer umsetzbar seien.

Tätigkeitsberichte und Haushaltsvoranschlag Im Rahmen der Versammlung wurden umfassende Berichte



Günther Felßner, Präsident des Bayerischen Bauernverbandes, betonte die enge Partnerschaft mit der Ringgemeinschaft.

über die Aktivitäten des vergangenen Jahres präsentiert. Stephanie Schuster, Gabriele Beringer und Martin Heudecker berichteten über die vielfältigen Tätigkeiten der Ringgemeinschaft. Der Fokus lag auf dem Projekt „Heimatversprechen“, das die gesamte Wertschöpfungskette in der bayerischen Schweinebranche nachhaltig stärken soll.

Gabriele Beringer und Stephanie Schuster stellten den Tätigkeitsbericht vor, der die Aktivitäten und Erfolge des vergangenen Jahres zusammenfasste. Sie berichteten über die wöchentlich stattfindenden Preiskonferenzen, die eine wichtige Orientierung am Markt bieten und zur Markttransparenz beitragen. Weiterhin erläuterten sie die Personalstruktur und die Finanzierung des Projekts „Heimatversprechen“, das zu einem großen Teil durch Projektförderungen ermöglicht wird.

Projekt „Heimatversprechen“ Martin Heudecker erläuterte den aktuellen Stand des Projekts „Heimatversprechen“. Dieses zielt darauf ab, durch innovative Ansätze und nachhaltige Lösungen die bayerische Schweineproduktion zukunftsfähig zu machen. Wichtige Komponenten des Projekts sind die Kooperation der Erzeugergemeinschaft im Rahmen der Marktplattform, die Implementierung eines Prognosetools zur Optimierung der Jahresmengenplanung und Preisstabilisierung, ein Fütterungsversuch in Zusammenarbeit mit der Universität Bonn sowie die Herausforderungen im Bereich der elektronischen Ohrmarken.

Ein weiterer Baustein war die Etablierung einer Online-Vortragsreihe, die wegweisende Projekte vorstellt und mögliche Kooperationen aufzeigt. Diese Vorträge decken zu-



Auch der LKV gratuliert zum Jubiläum und überreicht ein Geschenk: (v. l. n. r.) Ernest Schäffer, Geschäftsführer LKV, Stephan Neher, Vorstand Ringgemeinschaft, und Josef Hefele, Vorstand LKV.

kunftsorientierte Themen wie zum Beispiel Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Nachhaltigkeitsbewertungen ab. Heudecker berichtete, dass die Online-Vortragsreihe innovative Projekte in einstündigen Impulsreferaten vorstellt. Diese Vorträge bieten wertvolle Einblicke in neue Ansätze und zeigen Möglichkeiten zur Zusammenarbeit auf. Alle ausführlichen Projektpräsentationen und Zusammenfassungen sind in der Mediathek auf der Webseite „Heimatversprechen.bayern“ verfügbar.

Heudecker betonte, dass das Projekt „Heimatversprechen“ eine Plattform bietet, auf der alle Beteiligten zusammenkommen, um gemeinsame Lösungen zu finden.

Politische und gesellschaftliche Stellungnahmen Die Ringgemeinschaft Bayern e. V. nahm auch zu aktuellen politischen Themen Stellung. Sie kritisierte den Vorschlag einer Verbrauchssteuer auf Fleisch, da diese keine nachhaltige Finanzierung des Umbaus der Tierhaltung gewährleisten könne. Ebenso sprach sich die Ringgemeinschaft gegen bestimmte Aspekte der Novelle des Tierschutzgesetzes aus, die ihrer Ansicht nach die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft gefährden könnten. Besonders besorgniserregend sei die vermehrte Auslagerung

der Bullenmast aus Bayern, da andere Bundesländer durch zusätzliche staatliche Unterstützung bessere Rahmenbedingungen bieten.

Die Ringgemeinschaft positionierte sich klar gegen das generelle Verbot der ganzjährigen Anbindehaltung, da dies viele Rinderhalter in ihrer Existenz bedrohe. Sie lehnte auch die erhöhten Platzanforderungen bei der Haltung von kupierten Tieren ab, da diese kein praxisrelevantes Mittel seien, um Schwanzbeißen zu mindern.

Schlusswort und Ausblick Die Veranstaltung klang mit einem gemeinsamen Abendessen aus, das den Mitgliedern und Gästen die Gelegenheit bot, in entspannter Atmosphäre zu netzwerken und die Erfolge der Ringgemeinschaft zu feiern. Stephan Neher bedankte sich bei allen Anwesenden für ihre Teilnahme und Unterstützung. Mit Zuversicht und festem Engagement blickt die Ringgemeinschaft Bayern e. V. auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft, in der sie ihre Mitglieder und die bayerische Agrarwirtschaft tatkräftig unterstützt.

Stephanie Schuster
Ringgemeinschaft Bayern e. V.

Zukunftswerkstatt Schwein

Die Ringgemeinschaft Bayern e. V. organisiert Vortragsreihe wegweisender Projekte

Die Ringgemeinschaft Bayern e. V. hat sich zum Ziel gesetzt, die Landwirtschaft Bayerns bestmöglich zu unterstützen. Im Rahmen des Projekts Heimatversprechen werden regelmäßig Impuls-Referate via Online-Veranstaltungen angeboten, um Projektpartnern und Interessierten Einblicke in wegweisende Projekte zu ermöglichen. Die bisherigen Veranstaltungen waren geprägt von faszinierenden Projekten, die das Potenzial haben, die Landwirtschaft auf eine neue Stufe zu heben.

„Zukunftswerkstatt Schwein“-Konzeption einer Lehr- und Forschungseinrichtung für eine zukunftsfähige und nachhaltige, ökologische und konventionelle Schweinehaltung wird von Prof. Dr. Wilhelm Pflanz am 21. 06. 2024 vorgestellt.

Prof. Dr. Wilhelm Pflanz, Dekan der Fakultät Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) veranschaulichte in seinem Vortrag das Konzept der „Zukunftswerkstatt Schwein“. Ziel ist es, die bayerische und regionale Schweinehaltung weiterzuentwickeln und zu sichern. Dabei sollen alle Bereiche der Wertschöpfungskette Schwein berücksichtigt und aktuelle Themen z. B. in den Bereichen Haltung, Lüftung aber auch Fleischqualität einschließlich Genusswert einbezogen werden.

Zu Lehr- und Ausbildungszwecken wird im ersten Schritt ein ökologischer als auch ein konventioneller Stallbereich ausgelegt für 96 (ökologisch) bzw. 84 Muttersauen (konventionell), sowie im zweiten Ausbauschnitt 320 (ökologisch) bzw. 416 Jungsaunen/Mast-



Foto: Jonas Heckel

plätze nach nationaler Tierhaltungskennzeichnung, 3 und 4 Stufe errichtet. Die geplanten Ställe sollen innerhalb von vier Jahren fertiggestellt und anschließend zu Lehr- und Forschungszwecken genutzt werden. Die Aspekte Tierwohl und Tiergesundheit, Umwelt- und Klimaschutz, Bioökonomie, Digitalisierung, nachhaltiges Bauen und bäuerliche Landwirtschaft, spielen deshalb eine zentrale Rolle und fließen bei der Planung der Ställe mit ein. Die Initiierung des Projekts wurde von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft wie auch dem Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg begleitet. In enger Abstimmung mit diesen und weiteren Einrichtungen der nationalen Ressortforschung sollen Redundanzen vermieden sowie neue Forschungsfelder erschlossen werden.

Durch diese Zusammenarbeit können zusätzliche Synergien genutzt werden.

Der Referent spricht bei seinem Vortrag außerdem über die Genussqualität von Fleisch und geht hierbei

auf die Möglichkeiten zur Weiterentwicklung in seinem Projekt ein. „Die Fleischqualität ist bereits auf einem sehr hohen Niveau“, so Prof. Dr. Pflanz, „dennoch können weitere Parameter wie z. B. Geschmack, Tastempfinden, Saftigkeit, Aroma das Image weiter verbessern, und Schweinefleisch als hochwertiges Genussprodukt mit hoher gesellschaftlicher Akzeptanz ausbauen.“ Er betont außerdem, dass die Zucht hierbei ein wichtiger Einflussfaktor mit großem Potenzial ist. Er stellt weiterhin aber auch klar, dass „alle Bemühungen hinsichtlich der Beeinflussung der Fleischqualität durch die Zucht natürlich auch einen Mehrwert am Markt über dementsprechende Absatzmengen und höhere Erlöse bringen müssen“.

Die ausführliche Projektpräsentation ist in der Mediathek auf www.Heimatversprechen.bayern verfügbar.

Gabriele Beringer,
Ringgemeinschaft Bayern e.V.

Afrikanische Schweinepest

Ein Überblick über die jüngsten Entwicklungen

Einführung

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) setzt ihre Ausbreitung fort und erreicht nun kritische Bereiche in Deutschland, insbesondere die Nähe zur bayerischen Grenze. Dieser Artikel gibt Ihnen einen detaillierten Überblick über die jüngsten Ereignisse und Maßnahmen, die ergriffen wurden, um die Ausbreitung des Virus zu bekämpfen.

Jüngste Entwicklungen

15. Juni 2024: In Hessen wurde am 15. Juni 2024 ein Wildschwein positiv auf das ASP-Virus getestet. Der Fund im Landkreis Groß-Gerau signalisiert das Vordringen des Virus in Richtung Bayern. Die Behörden haben umgehend reagiert und aktuelle Informationen und Maßnahmen zur Eindämmung des Virus bereitgestellt.

09. Juli 2024: Am 9. Juli 2024 wurde das ASP-Virus erstmals bei einem Wildschwein in Rheinland-Pfalz nachgewiesen. In Rheinland-Pfalz sind neben dem Landkreis Alzey-Worms auch die Stadt Mainz und der Landkreis Mainz-Bingen von den Restriktionszonen betroffen.

3. Juli 2024: Die Zahl der ASP-infizierten Wildschweine in Hessen ist auf neun gestiegen. Die Kern- und Restriktionszonen wurden entsprechend erweitert, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Diese Zonen umfassen nun auch Teile der Stadt Darmstadt und des Kreises Bergstraße.

09. August 2024: In Baden-Württemberg (Rhein-Neckar-Kreis) wurde das ASP-Virus am 09. August 2024 erstmals bei einem Wildschwein nachgewiesen. Betroffen von den Restriktionszonen sind in Baden-Württemberg neben dem Rhein-Neckar-Kreis auch die Städte Mannheim und Heidelberg.

15. August 2024: In Rheinland-Pfalz im Landkreis Bad Dürkheim wurde am 15. August 2024 erstmals ein Ausbruch der ASP in einem Hausschweinebestand registriert.

Die Situation ist weiterhin besorgniserregend: Im Juli und August 2024 wurden bislang acht Ausbrüche der ASP bei Hausschweinebetrieben in Hessen festgestellt. Alle betroffenen Betriebe befinden sich im Landkreis Groß-Gerau und innerhalb der Restriktionszonen, die aufgrund des ASP-Geschehens bei Wildschweinen in Hessen eingerichtet wurde.

Ausgangslage und Maßnahmen

Seit dem ersten positiven Test eines erlegten Wildschweins am 15. Juni in Hessen wurden intensive Suchaktionen durchgeführt. Mittlerweile wurde eine 15 km Sperrzone um den Fundort des infizierten Wildschweins eingerichtet. Innerhalb dieser Zone wurden strikte Maßnahmen ergriffen, einschließlich eines Verbots für die Jagd und den Transport von Tieren oder bestimmten Erzeugnissen.



Foto: AdobeStock_386501292

Fazit

Die Situation ist ernst, und die Behörden arbeiten intensiv daran, die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest zu verhindern. Landwirte und die Öffentlichkeit werden dringend gebeten, alle Vorschriften und Sicherheitsmaßnahmen zu beachten, um eine weitere Verbreitung des Virus zu verhindern.

Erhöhte Biosicherheit und Verbringung von Schweinen im Falle eines ASP-Ausbruchs

Biosicherheit: Höchste Priorität

In Zeiten eines ASP-Ausbruchs ist die Einhaltung von verstärkten Biosicherheitsmaßnahmen von größter Bedeutung. Diese Maßnahmen schließen unter anderem strikte Hygienevorschriften und organisatorische Abläufe ein, die darauf abzielen, die Ausbreitung des Virus zu verhindern. Dazu gehören die Regelung des Personen- und Fahrzeugverkehrs auf dem Betrieb, die Desinfektion und die Sicherung der Betriebsgrenzen gegen das Eindringen von Wildtieren.

ASP-Statusuntersuchung: Verbringen von Schweinen im Seuchenfall

Das Verbringen von Schweinen aus den durch ASP betroffenen Sperrzonen ist unter strengen Bedingungen reguliert. Das EU-Tiergesundheitsrecht, speziell die Verordnung VO 2016/429 und die Durchführungsverordnung DVO 2021/605, legt fest, unter welchen Voraussetzungen Ausnahmen vom grundsätzlichen Verbot möglich sind.

Voraussetzungen für die Verbringung von Schweinen aus einer Sperrzone:

1. Amtliche Betriebsinspektion: Jeder Betrieb in der Sperrzone muss einer amtlichen Betriebsinspektion unterzogen werden. Diese Inspektion umfasst eine klinische Untersu-

chung der gehaltenen Schweine und die Überprüfung der eingeführten Biosicherheitsmaßnahmen. Inspektionen müssen regelmäßig und gegebenenfalls unmittelbar nach der Einrichtung einer Sperrzone durchgeführt werden.

2. Verstärkte Biosicherheitsmaßnahmen: Betriebe, die Schweine verbringen möchten, müssen nachweislich verstärkte Biosicherheitsmaßnahmen umsetzen. Diese Maßnahmen sind detailliert in Anhang II der DVO (EU) 2021/605 festgelegt und beinhalten unter anderem spezifische Vorgaben zur Betriebs- und Personalhygiene.

3. Ständige Überwachung: Innerhalb von mindestens 15 Tagen vor einer geplanten Verbringung müssen alle verwendeten Schweine virologisch auf ASP untersucht werden. Dies dient dazu, den Status des Bestandes genau zu dokumentieren und sicherzustellen, dass keine Infektionen vorliegen.

Freiwilliges Verfahren Status-Untersuchung ASP:

Zusätzlich zu den regulären Anforderungen können Betriebe am „Freiwilligen Status-Verfahren ASP“ teilnehmen, welches es ihnen ermöglicht, ohne zeitliche Verzögerung Schweine aus der Sperrzone zu verbringen, vorausgesetzt,

dass die erforderlichen Untersuchungen und Inspektionen regelmäßig durchgeführt werden.

Zusammenfassung

Die Situation erfordert eine sofortige und sorgfältige Reaktion, um die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest effektiv einzudämmen. Die strikte Einhaltung der Biosicherheitsmaßnahmen und die gründliche Überwachung der Gesundheit der Schweinebestände sind dabei unerlässlich. Durch die Einhaltung dieser Vorschriften und die Teilnahme an den entsprechenden Untersuchungsverfahren können Landwirte dazu beitragen, das Risiko einer weiteren Verbreitung des Virus zu minimieren und gleichzeitig den Betrieb unter kontrollierten Bedingungen fortzusetzen. (Stand: 16.9.2024)

Für weitere detaillierte Informationen und laufende Updates zur Afrikanischen Schweinepest besuchen Sie regelmäßig folgende Informationsseiten:

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus | Afrikanische Schweinepest (bayern.de) www.ringgemeinschaft.de

Stephanie Schuster
Ringgemeinschaft Bayern e.V.

Blauzungenkrankheit

Die Blauzungenkrankheit ist in Teilen Mitteleuropas angekommen und breitet sich auch in Deutschland weiter aus. Bislang sind Fälle in den Bundesländern Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinlandpfalz und Hessen aufgetreten. Bayern gilt weiterhin als „seuchenfrei“.

Laut Bayerischem Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz müssen Tiere empfänglicher Arten aus den aktuell nicht BTV-freien Bundesländern zusätzliche Gesundheitsgarantien erfüllen: Sie müssen innerhalb von 14 Tagen vor der Verbringung nach Bayern negativ auf das BTV untersucht und mit Insektiziden oder Repellentien geschützt worden sein.

Gegen den Serotyp 3 steht in Europa aktuell noch kein zugelassener Impfstoff zur Verfügung. Allerdings wurde mittels Eilverordnung des BMEL für einen begrenzten

Zeitraum eine vorbeugende Impfung zum Schutz der Tiere und zur Reduzierung des Risikos der Verbreitung der Seuche die Anwendung von BTV-3 Impfstoffen gestattet.

Das BMEL hat aktuell darüber informiert, dass in den Niederlanden seit kurzem BTV-Fälle mit starken klinischen Symptomen bei Wiederkäuern, insbesondere Schafen, aber auch Rindern, die mit einem zur Anwendung gestatteten BTV-3-Impfstoff geimpft wurden, aufgetreten sind. Es liegen noch keine ausreichenden Hinweise vor, die Rückschlüsse auf einen Zusammenhang der Impfung mit den Infektionen zulassen, allerdings zeigen Studien mit den verwendeten Impfstoffen, dass durch die Impfung eine Virämie nicht gänzlich verhindert, sondern nur verringert wird. Vor diesem Hintergrund sollten Nebenwirkungen

oder insbesondere Vorkommnisse im Zusammenhang mit BTV-3-Impfungen umgehend an das jeweils zuständige Veterinäramt gemeldet werden.

Ob die Ständige Impfkommision Veterinärmedizin (StIKo Vet) ihre Stellungnahme zur Impfung empfänglicher Wiederkäuer gegen BTV-3 aufgrund der aktuellen Situation in den Niederlanden anpassen wird, ist noch nicht bekannt.

Laut Stellungnahme des FLI (Friedrich-Löffler-Institut) wird erwartet, dass BTV-3 sich über die aktuell betroffenen Gebiete hinaus ausbreiten wird. Damit die Blauzungenkrankheit nachhaltig und wirksam bekämpft und eine weitere Ausbreitung verhindert wird, empfiehlt auch die Ständige Impfkommision Veterinärmedizin (StIKo Vet), Rinder und Schafe gegen die Blauzungenkrankheit des Serotyps 3 (BTV-3) zu impfen. Die Bayerische Tierseuchen-

kasse bezuschusst Impfungen bei Rindern mit 1 Euro pro Imfdosis.

Eine Impfung führt jedoch nicht automatisch zu Verbringungserleichterungen. Tiere aus nicht BTV-freien Gebieten, die mit einem gestatteten BTV-3-Impfstoff geimpft wurden, müssen die gleichen Gesundheitskriterien erfüllen wie nicht geimpfte Tiere.

Um die Nachvollziehbarkeit von durchgeführten Impfungen gewährleisten zu können, und der Mitteilungspflicht gemäß Allgemeinverfügung nachzukommen, müssen die

Impfungen in der HIT-Datenbank eingetragen werden.

Nach der Durchführung einer Grundimmunisierung empfänglicher Tiere mit einem gestatteten BTV-3-Impfstoff in Übereinstimmung mit den Herstellerangaben, ist davon auszugehen, dass diese nach Zulassung des fraglichen BTV-3-Impfstoffes gültig ist, vorausgesetzt, die Spezifikationen und Eigenschaften des gestatteten und dann zugelassenen BTV-3-Impfstoffs bleiben unverändert (z. B. unveränderte Zusammensetzung und Herstellung).

Betroffene Tierarten zeigen beispielsweise Krankheitssymptome wie Hautveränderungen im Maulbereich, Rückgang der Milchleistung und reduziertes Allgemeinbefinden. Bei Anzeichen bitte umgehend das zuständige Veterinäramt informieren, damit die notwendigen Laboruntersuchungen schnell eingeleitet werden können.

(Stand: 16.9.2024)

Gabriele Beringer,
Ringgemeinschaft Bayern e. V.

EU-Entwaldungsverordnung

Isabella Timm-Guri, Direktorin Fachbereich Erzeugung und Vermarktung beim Bayerischen Bauernverband, hielt am 27.06.2024 einen Online-Vortrag über die EU-Entwaldungsverordnung für die Mitglieder der Ringgemeinschaft Bayern e. V.. Sie erläuterte, welche schwerwiegenden Folgen für unsere Landwirte – insbesondere für die Rinderhalter – drohen, und was wir noch dagegen tun können.

Die EU-Entwaldungsverordnung (EU Deforestation Regulation, kurz „EUDR“) ist Bestandteil des „GreenDeals“ und trat am 29. Juni 2023 in Kraft. Die Zielrichtung war ursprünglich insbesondere sicherzustellen, dass Drittlandimporte in die EU entwaldungs- und waldschädigungsfrei erzeugt werden. Daraufhin hat die Welthandelsorganisation (WTO) allerdings verlangt, dass dies auch für in der EU erzeugte Produkte einzelbetrieblich sichergestellt und nachgewiesen werden muss. So hat sich die Entwaldungsverordnung leider zu einem Bumerang für heimische Erzeuger entwickelt. Denn zumindest in Deutschland wird dies über gesetzliche Grundlagen (Waldgesetz) bereits erreicht. Timm-Guri betont: „Ein einzelbetrieblicher Nachweis wür-



**Bayerischer
Bauernverband**

de nur unnötige und sinnfreie Bürokratie mit sich bringen und könnte darüber hinaus Wertschöpfungsketten ins Stocken bringen und sogar zu Versorgungsengpässen führen!“

Entlang der gesamten Wertschöpfungskette muss dann ein Nachweis zur Sorgfaltspflicht erbracht werden. Die Entwaldungsverordnung gilt nicht für alle Produkte. Aber für die heimische Erzeugung in Deutschland trifft es insbesondere Holz, Rindfleisch und Soja. In der Erzeugung von Rindfleisch sind damit vom Milchviehhalter bis zum Bullenmäster alle betroffen. „Denn die Sorgfaltspflichtenerklärung ist dann Voraussetzung für die Vermarktung von Rindfleisch in der EU“, stellt Timm-Guri klar.

Die Zeit, diesen Wahnsinn noch abzuwenden, drängt! Anwendungsbeginn ist der 30.12.2024. Für kleine Unternehmen gilt zwar der 01.07.2025, aber wenn in den Wertschöpfungsketten nach den kleinen Unternehmen größere folgen, ist letztlich doch der 30.12.2024 relevant.

Timm-Guri erläutert, wie dieser Wahnsinn noch abgewendet werden kann. Der Bayerische und Deutsche Bauernverband fordern daher, den Anwendungsbeginn um mindestens zwei Jahre zu verschieben und diese Zeit für nötige inhaltliche Änderungen zu nutzen. Insbesondere müssen Staaten ohne Entwaldungsproblem, wie zum Beispiel Deutschland, aus den einzelbetrieblichen Dokumentationspflichten herausgenommen werden.

Die Ringgemeinschaft Bayern unterstützt diese Forderungen und bittet ihre Mitglieder: Nutzen Sie jede Gelegenheit, Politiker und Öffentlichkeit für dieses Thema zu sensibilisieren!

Weitere Informationen erhalten Sie in der DBV-Politinfor Brüssel zu entwaldungsfreien Lieferketten, die Sie auf der BBV-Homepage unter Jetzt EU-Entwaldungsverordnung stoppen | Bayerischer Bauernverband finden.

Gabriele Beringer,
Ringgemeinschaft Bayern e. V.

Neuordnung Schlachthofstruktur in Südbayern

Über einen sehr langen Zeitraum hinweg hat man in der deutschen Vieh- und Fleischwirtschaft deutliche Rückgänge in den Viehbeständen beobachtet, aber auch geringerer Konsum von Fleisch haben erhebliche Struktur- und Kostenprobleme bei den Schlachtbetrieben ausgelöst.

In den Betrieben in Vilshofen und Landshut ist das Auslastungsproblem ebenfalls zunehmend spürbar geworden. Mit dem Ausbruch der ASP in Deutschland und den dadurch bedingten Wegfall der internationalen Exportmärkte wurde die Ertragskraft nochmals geschwächt. In Deutschland hat es erste große Betriebsschließungen gegeben, weitere werden folgen!

Die Entwicklung war erkennbar und damit steuerbar!

Was uns als Erzeugergemeinschaft schon vor mehreren Jahren veranlasst hat, zusätzliche Reserven zu bilden und erkennbare Risiken mit vorweggenommenen Abschreibungen frühzeitig zu eliminieren.

Während sich im Wettbewerbsumfeld und besonders im Agrarhandel auch bei bedeutenden Unternehmen die Ertragschwäche und geringe Eigenkapitalausstattung zu einem ernst zu nehmenden Problem aufschaukelte, können wir als EG Südbayern aus eigener Kraft und mit eigenen Mitteln eine Strukturbereinigung voranbringen und die Zukunft nach unseren Vorstellungen im Sinne unserer Mitglieder gestalten.

Aus einer sicheren Position heraus werden wir nun diese enorm großen Veränderungen in der Branche nicht nur begleiten, sondern maßgeblich steuern.

Mit der Ankündigung der VION Food Group, unserem Mitgesellschafter in Landshut und Vilshofen, das Engagement in Deutschland beenden zu wollen, haben wir im Hinblick auf Sicherung der Standorte und des eingebrachten Kapitals ein Übernahmeangebot für die VION Anteile ausgesprochen. Dies wurde von VION angenommen und derzeit werden die finalen Gespräche hinsichtlich der Übernahme geführt und die dazu erforderlichen Verträge erarbeitet.

Weiter haben wir natürlich auch den Rinderstandort Waldkraiburg im Blick, hier wird die EG Südbayern ebenfalls ihre Marktstärke dazu einbringen, den Standort nachhaltig zu stärken.

„Ziele müssen definiert werden und den Lieferanten Konzepte angeboten werden“.

Das werden wir in einem Plan Vieh- und Fleischvermarktung 2030 zusammenfassen.

Die Kernaufgabe für die Weiterentwicklung der Schlachtbetriebe Vilshofen und Landshut muss sein, die bisherigen

Konzernstrukturen aufzubrechen und die Betriebe in leistungsfähige Mittelstandsunternehmen zu überführen sowie den Schwerpunkt auf den regionalen Schlachtviehbezug sowie Fleischversorgung zu legen.

Auf dem Weg dorthin werden wir mit allen, die sich mit unseren Zielen, wie Standortsicherung und Optimierung der regionalen Vermarktung, identifizieren können und dies unterstützen wollen, konstruktive Gespräche führen.

Für jeden Tierhalter muss klar sein, die EG Südbayern steht für die Region und stärkt die Betriebe vor Ort. „Schlachtviehtourismus“ lehnen wir als bäuerliche Organisation strikt ab.

Wichtig bleibt, dass die Ertragskraft der Erzeugergemeinschaft Südbayern mit einem operativen Ergebnis von wiederum über 1 Mio. Euro weiterhin sehr gut ist, und die Entwicklung der Erfassungszahlen überraschend stabil bleibt, womit die Grundlage für zukünftige positive wirtschaftliche Entwicklung gegeben ist und damit die uneingeschränkte Handlungsfähigkeit erhalten bleibt.



Die Erzeugergemeinschaft Südbayern hält bislang 49 % des Stammkapitals der beiden Schlachtbetriebe in Vilshofen und Landshut. Seit 1978 ist die damalige EGN in der Schlachtwirtschaft tätig, 1995 wurde zusätzlich Landshut in Betrieb genommen. Die EG Südbayern plant zum 01. 10. die Übernahme von 100 % des Stammkapitals und wird damit alleinige Eigentümerin. Erfreulich ist der Zuspruch aus dem gesamten Umfeld!

Natürlich begrüßen die Lieferanten den Neuanfang an den Betrieben, aber auch die regionalen Banken unterstützen die aktuelle Entwicklung. Die Betriebe bleiben damit weiterhin verlässliche Partner für die regionale Landwirtschaft und den privaten Viehhandel. Zudem konnten bereits jetzt zusätzliche Auslastung im Rahmen von Lohnschlachtungen für den Bedarf an GQ Ware generiert werden. Der Weg von Konzerngesellschaften zurück in den Mittelstand ist vielversprechend und für die Veredelungsregion Südbayern ein starkes Signal für die Zukunft.

Bayern beschließt neues Zuchtziel für Vatterassen

Neu sind der Zuchtwert für „Ausschlachtung“ und der Vitalitätsparameter (VIP)

Die Erzeugergemeinschaft und Züchtervereinigung für Zucht- und Hybridzuchtschweine in Bayern w.V. (EGZH) überprüft in regelmäßigen Abständen ihr Zuchtziel und setzt, falls erforderlich, in Abstimmung mit den Besamungsstationen, Ferkelerzeugern und Vermarktern neue Schwerpunkte. Dabei wird der erreichte Zuchtfortschritt kritisch bewertet und bei Bedarf werden Korrekturen vorgenommen, um auch in Zukunft sowohl ökonomischen Aspekten, als auch Aspekten des Tierwohls gerecht zu werden. Die Aufgabe des Instituts für Tierzucht an der Landesanstalt für Landwirtschaft besteht im Rahmen der wissenschaftlichen Betreuung von Zuchtverbänden und Zuchtprogrammen darin, ausgehend von den Anregungen der EGZH, Planungsrechnungen durchzuführen und Vorschläge für das neue Zuchtziel auszuarbeiten.

Auf Basis dieser Planungsrechnungen wurde im Juni das Zuchtziel für die Vatterassen Piétrain und Duroc von der EGZH neu festgelegt. Die Umsetzung und Einführung erfolgten zum 1. Juli. Die wichtigsten Änderungen werden nachfolgend beschrieben.

Deutlicher Anstieg im Merkmal „Tägliche Zunahme“

Im neuen Zuchtziel für die Vatterassen in Bayern wird ein Schwerpunkt auf die weitere Verbesserung der täglichen Zunahmen gelegt. Das ökonomische Gewicht für das Merkmal „Wachstum“ wird daher um 67 % von 6 € auf 10 € je 100 g erhöht. Die EGZH setzt hiermit ein deutliches Zeichen zur Bewältigung gestiegener

Baukosten, aber auch gegenüber Mitbewerbern.

Eine möglichst gute Verwertung und Umsetzung der zugeführten Nährstoffe in das Lebensmittel Fleisch hat neben der ökonomischen, insbesondere auch eine umweltpolitische Bedeutung. Die Futterverwertung steht daher weiterhin im Fokus der Zuchtarbeit. Das ökonomische Gewicht wird im neuen Zuchtziel mit 30 €/ dt Futter beibehalten, so dass auch hier ein weiterhin guter Zuchtfortschritt erzielt wird.

Schlachtkörperwert bleibt weiterhin wichtig

Die wichtigsten Absatzmärkte für bayerische Schweine fordern hohe Fleischanteile, magere Bäuche und eine gute Teilstückausprägung. Dies wird auch zukünftig gewährleistet sein, denn das neue Zuchtziel bewirkt weiterhin leichte Zuchtfortschritte sowohl beim Bauchfleischanteil als auch beim Muskelfleischanteil, wenn auch nicht mehr in dem Umfang der letzten Jahre. Hier nimmt der bayerische Piétrain schon jetzt die internationale Spitzenposition ein. Die Rückenmuskelfläche ist ein Merkmal für die Ausprägung der wertvollen Teilstücke. Hier wird die Gewichtung um gut 20 % erhöht. Der bayerische Eber bleibt somit seiner traditionellen Ausrichtung nach bester Schlachtkörperqualität treu.

Neu: Zuchtwert für das Merkmal „Ausschlachtung“

Mastendprodukte werden überwiegend geschlachtet vermarktet und



nach dem Schlachtkörpergewicht bezahlt. Die Ausschlachtung, berechnet aus dem Schlachtgewicht warm geteilt durch das Prüfendgewicht in den Prüfstationen, ist ein Merkmal, das sich in barer Münze ausdrückt. Der bayerische Piétrain weist hier gegenüber anderen Herkünften deutliche Vorteile von bis zu 2 %-Punkten auf. Bei einem aktuellen Schweinepreis von 2,20 € kg/ Schlachtgewicht führt dies zu einem Mehrwert von über 4 € je Mastschwein. Die Ausschlachtung (AUS) wird daher als neues Zuchtmerkmal eingeführt und in allen vorhandenen Formaten publiziert. Die Spanne dieses Zuchtwertes reicht bei den aktuellen Besamungssebern von + 1,80 % bis - 1,50 %. Das Merkmal „Ausschlachtung“ ist auch im neuen Zuchtziel verankert.

Stärkere Gewichtung des Tropfsaftverlustes

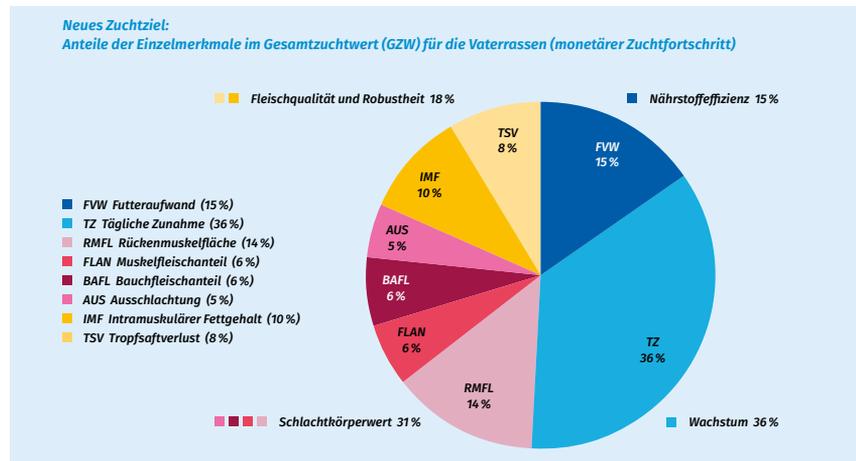
Die sehr gute Qualität und der hervorragende Genusswert von bayerischem Schweinefleisch sichern eine große Nachfrage und sind Basis für hervorragende Wertschätzung von Schweinefleisch aus bayerischer Erzeugung. Zur weiteren Verbesserung

der Fleischbeschaffenheit wird das Merkmal Tropfsaftverlust (TSV) im Zuchtziel deutlich stärker gewichtet. Die weitere Verbesserung des Tierwohls ist ein gesamtgesellschaftliches Thema und im Fokus der Öffentlichkeit. Robuste und gesunde Tiere und somit geringe Verluste rücken auch in der Zuchtarbeit in den Vordergrund. Tiere mit einem geringen Tropfsaftverlust sind robuster und weniger anfällig gegenüber Stresssituationen. Auch deshalb wird der Tropfsaftverlust stärker im neuen Zuchtziel berücksichtigt. Der Anteil an intramuskulärem Fett als wichtigstem Geschmacksträger wird im Zuchtziel mit der bisherigen Gewichtung beibehalten.

Neu: Veröffentlichung des paternalen Vitalitätsparameters (VIP) für Piétraîneber

Bei der Deutschen Landrasse und dem Deutschen Edelschwein nehmen Fruchtbarkeits- und Fitnessmerkmale den größten Anteil im bayerischen Zuchtziel ein. Maßgeblich für die Erfassung von Merkmalen mit geringer Erbllichkeit ist die Nutzung einer großen Datenbasis von bestmöglicher Qualität. Die bayerische Herdbuchzucht arbeitet daher eng mit dem LKV Bayern e.V. zusammen, um neben den Daten der Herdbuchstufe auch das Potential der organisierten Ferkelerzeuger für die Zuchtwertschätzung nutzen zu können.

Auch im Bereich der Piétrainzucht nutzt man diesen Datenpool bereits seit langer Zeit für die Anomalienprüfung der bayerischen Besamungseber. Neben den Anomalien werden von den organisierten Ferkelerzeugern zusätzliche Wurfmerkmale erhoben. Dazu zählen neben der Wurfgröße auch die Anzahl tot geborener und zu leicht geborener Ferkel. Jährlich stehen etwa 45.000 Würfe mit gesicherter Abstammung für das Zuchtprogramm der EGZH zur Verfügung. Bei etwa 60 % dieser Würfe werden als Hilfsmerkmal für den Geburtsverlauf die tot gebore-



FVW – Futtermittelverwertung, TZ – Tägliche Zunahme, RMFL – Rückenmuskelfläche, FLAN – Muskelfleischanteil, BAFL – Bauchfleischanteil, AUS – Ausschachtung, IMF – Intramuskulärer Fettgehalt, TSV - Tropfsaftverlust

nen Ferkel erhoben, bei etwa einem Fünftel die Anzahl der zu leicht geborenen Ferkel unter einem kg Geburtsgewicht. Ausgeglichene Würfe und somit die Vermeidung kleiner Ferkel fördern die Überlebensrate, verringern die Verluste und erleichtern das Wurfmanagement. Eine Zuchtwertschätzung für diese sog. paternalen Effekte wurde aufgebaut und ein Selektionsindex etabliert. Der Index beinhaltet die Einzelzuchtwerte lebend geborene Ferkel, totgeborene Ferkel und zu leicht geborene Ferkel, welche nach ihrem ökonomischen Nutzen bzw. Schaden für den Ferkelerzeuger bewertet werden. Der Index wird unter dem Namen „Vitalitätsparameter paternal (VIP)“ in der excel-downloadliste in Bazi Schwein veröffentlicht (www.lfl.bayern.de/bazis Schwein). Die Einheit entspricht derjenigen des Anomalienwertes und ist somit als zusätzlicher Gewinn in Euro je Wurf definiert.

Pietrain trägt Vitalität und Fitness der Ferkel bei

Durch die Mitwirkung der Ringbetriebe kann hiermit, neben der bewährten Anomalienprüfung, der Beitrag des bayerischen Piétrains zur Überlebensfähigkeit, Vitalität und Fitness der Ferkel quantifiziert und damit

die Effizienz des Zuchtprogramms der bayerischen Herdbuchzucht weiter verbessert werden.

Neuer Produktionswerts inkl. Ausschachtung und Tropfsaftverlust

Mit der Neufestlegung des Zuchtziels erfolgte auch eine Anpassung der Berechnung des Produktionswertes (PW). Es werden nun zusätzlich die Merkmale „Ausschachtung“ und „Tropfsaftverlust“ in der Berechnung berücksichtigt, der pH1-Wert hingegen wurde entfernt. Der Produktionswert eines Ebers entspricht dem zusätzlichen Gewinn pro Mastschwein, der bei Verwendung dieses Ebers gegenüber einem durchschnittlichen Eber erzielt wird. Er stellt für den Ferkelerzeuger im geschlossenen System eine Richtgröße für die Maximierung des Gewinns aus der Schweinemast dar. Die Gewichtungsfaktoren für den Produktionswert werden regelmäßig den aktuellen wirtschaftlichen Bedingungen angepasst und sind unter www.lfl.bayern.de/itz/schwein/046844/index.php einsehbar. Hier sind auch die Gewichtungsfaktoren für den Gesamtzuchtwert und somit für das Zuchtziel publiziert.

Dr. Rudolf Eisenreich, LfL-ITZ,
Zuchtleiter EGZH

Starke Aktionen auf allen Kanälen

Um die Verbraucher zu erreichen, muss man ihnen gezielt begegnen. Der Verein „Unsere Bayerischen Bauern“ setzt in diesem Jahr wieder auf eine Vielzahl an Maßnahmen, um seine Botschaften durchdringend und nachhaltig zu platzieren.



Der neue Radiospot des Vereins „Unsere Bayerischen Bauern“ ist Teil der Kampagne „Aus der Region. Für die Zukunft.“ Die Kampagne betont das notwendige Miteinander von Landwirten und Verbrauchern: Nur mit der Unterstützung der Verbraucher können die Landwirte die Herausforderungen, die aktuell an sie gestellt werden, schultern. Neue Branchenmotive, die u. a. auf Regionalbussen, in U-Bahnen und auf Supermarkt-Parkplätzen zu sehen sein werden, und der Radiospot leiten die Konsumenten auf eine spezielle Landingpage, wo unter www.unsere-bauern.de/aus-der-region-fuer-die-zukunft/ weiterführende Geschichten und Inhalte zum Thema geboten werden. Im Radiospot regt Bernhard „Fleischi“ Fleischmann dazu an, regional einzukaufen. Denn regionale Erzeugnisse stehen für kurze Wege, Frische und hohe Qualität. Fleischis sensibilisiert die Verbraucher dafür, dass wir alle, Landwirte und Konsumenten, es in der Hand haben, was es morgen zu essen gibt. Denn nur wenn wir regional einkaufen, sorgen wir dafür, dass es auch morgen noch regionale Lebensmittel gibt. Den Radiospot gibt es auch als Videoversion für den WhatsApp-Status. Diese und die Audioversionen stehen hier zum Download bereit:



Landwirtschaft und Musik

Landwirtschaft und Musik, passt das zusammen? Auf jeden Fall! Und das nicht nur beim Schlepperfahren. Deshalb wollte UBB den musikalischen Höhepunkt des Sommers in Bayern – die zehn Adele-Konzerte mit insgesamt rund 800.000 Besuchern – nutzen, um die Landwirtschaft zeitgemäß und sympathisch rüberzubringen: mit Großflächenplakaten in Münchner U-Bahnhöfen auf der Strecke von der Universität bis zur Messe München, wo die Konzertarena stand, sowie diversen Aktivitäten auf Social Media. Das Plakatmotiv, das sich auf Adeles Hit „Rolling in the Deep“ bezieht (siehe S. 15), und ein kurzes Video dazu, das sich wunderbar für den WhatsApp-Status und zum Teilen eignet, stehen hier zum Download bereit:



Neue Hofplakat-Motive

Im Rahmen der Kampagne „Aus der Region. Für die Zukunft.“ sind zehn neue Motive aus den unterschiedlichsten Produktbereichen entstanden, die u. a. auf Regionalbussen, in U-Bahnen und auf Supermarkt-Parkplätzen zu sehen sein

werden. Sie betonen das notwendige Miteinander von Landwirten und Verbrauchern. Diese Motive, u. a. ein Rinderhalter mit einer Gastronomin (siehe S. 14) und ein Schweinehalter mit einem Metzger, werden auch als Hofplakate (Bauzaungröße) produziert und können hier kostenlos bestellt werden: www.unsere-bauern.de/bestellen Schauen Sie doch mal rein!

Endlich wieder Fruchtgummi

Vor sechs Jahren hatte der Verein zuletzt die beliebten Fruchtgummibulldogs aus Bayern produziert. Trotz hoher Nachfrage wurde die Produktion damals eingestellt, da der Verein die Plastiktütchen wegen der Umweltbelastung nicht weiter herausgeben wollte. Jetzt wurde eine umweltfreundlichere Verpackungs-Alternative entwickelt: ein Material, das im Altpapier zu entsorgen ist. Deshalb hat UBB jetzt wieder Fruchtgummibulldogs produzieren lassen. Über 50.000 Stück wurden bereits abgerufen und auf Verbraucherveranstaltungen verteilt. Auch die Fruchtgummis sind im UBB-Shop erhältlich.

Mehr Sichtbarkeit durch Kooperationen

Die erfolgreiche Kooperation mit REWE Süd wird im Herbst fortgesetzt: Auf die Broschüre mit dem Titel „Endlich wieder Grillen!“, von denen bayernweit 118.000 Stück verteilt wurden, folgt eine Broschüre mit leicht umsetzbaren Blitzgerichten für

die kältere Jahreszeit und dem Schwerpunkt Rind, Schwein und Geflügel. Die Rezepte kommen wieder von Giuseppe Messina und schmecken wie immer am besten mit regionalem Fleisch. Verteilt werden die Broschüren wie im Sommer bayernweit direkt über die Fleisch- und Wurst-Bedientheken von REWE Süd. Sie werden zudem kostenlos im UBB-Shop verfügbar sein.

Verbraucher vor Ort überzeugen

Konsumenten von regionalen Erzeugnissen überzeugen geht besonders gut, wenn man sie einfach probieren lässt. Deshalb hat UBB zusammen mit den Bayerischen Landfrauen bereits zwei Mal in der Showküche von Kustermann am Viktualienmarkt in München gekocht. Im April und Juli wurden an jeweils zwei Tagen verschiedene Gerichte mit regionalen Zutaten präsentiert. Bei der Verkostung von z.B. Fleischbällchen auf selbstgemachtem Tsatsiki kam man mit den Besuchern ins Gespräch und konnte für die Wertschätzung bayerischer Landwirtschaft werben. Das gelang auch auf der Verbrauchermesse f.re.e., die im Februar in der Messe München stattfand. UBB war zusammen mit „Einkaufen auf dem Bauernhof“ und dem BBV aus Erding mit Verkostungen von regionalen Produkten und Gewinnspielen am UBB-Wissensrad vor Ort. Und auch auf dem Hoffest anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Stadtgüter München im Gut Karlshof war UBB mit einem eigenen Stand präsent.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



**ROLLING
IN THE DEEP**

Unsere Bayerischen Bauern

Wir lieben regionale Lebensmittel – und gute Musik.

**Aus der Region. Für die Zukunft.
Jetzt mehr erfahren: unsere-bauern.de**

Letzte Meldung

Save the Date: Rinderfachtagung 2024

Liebe Mitglieder der Ringgemeinschaft,

wir freuen uns, Ihnen die Rinderfachtagung der Ringgemeinschaft Bayern e.V. für das Jahr 2024 ankündigen zu dürfen. Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit dem AELF Kitzingen-Würzburg, Sachgebiet L2.3 T „Überregionale Aufgaben zur Nutztierhaltung“, sowie den Fleischerzeugerringen Ober-, Mittel- und Unterfranken stattfinden. Die Tagung richtet sich speziell an Fresserzeuger und Bullenmäster.

Merken Sie sich bitte folgenden Termin und Veranstaltungsort vor:

Termin: Freitag, 29. November 2024, ab ca. 09:30 Uhr

Ort: Haus der Gemeinschaft, Dettelbacher Str. 9, 97359 Schwarzenau
Die Veranstaltung wird auch als Hybrid-Veranstaltung angeboten.

Programmhilights:

- Fütterung: „Erfolg lässt sich erfüttern oder verfüttern – Klassische Probleme der Rindermast im neuen Licht“
- Schlachthofstruktur Süddeutschland: „Aktuelles zum Rindfleischmarkt, wie geht es nach Vion weiter?“
- Marktanforderungen Haltungsformen
- Praktikerbericht: „Besondere Rinderstall- oder Umbaulösung“
- Ökonomie: „Wirtschaftlichkeitsanalyse beim Umbau in höhere Haltungsformen“

Wir laden Sie herzlich ein, an dieser informativen und lehrreichen Veranstaltung teilzunehmen. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich mit Experten und Kollegen auszutauschen und neue Erkenntnisse für Ihre Praxis zu gewinnen.

Eine Einladung mit Anmeldemöglichkeit wird Anfang Herbst verschickt.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihre Ringgemeinschaft Bayern e.V.

